

# Jahresbericht 2014



Foto: Daniel Zürcher

Sensability-Event: „Perspektivenwechsel“

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand</b> .....	Seite	3
<b>Jahresberichte</b> .....	Seite	4
Geschäftsleitung .....	Seite	4
Vorstand .....	Seite	6
Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr .....	Seite	7
Arbeitsgruppe öffentlicher Raum .....	Seite	9
Arbeitsgruppe Wohnen.....	Seite	11
Arbeitsgruppe Stadtführer .....	Seite	12
Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit Behinderungen .....	Seite	13
Arbeitsgruppe Sensability.....	Seite	13
<b>Finanzbericht</b> .....	Seite	14
Bilanz und Jahresrechnung 2014 / Budget 2015 .....	Seite	15
<b>Mitgliederliste</b> .....	Seite	16

## Vorstand

<b>Daniel</b>	<b>Aerni</b>	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland  Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/psych. Kranken VASK Bern
<b>Elsbeth</b> (provisorisch)	<b>Andres</b>	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
<b>Elisabeth</b>	<b>Berger</b>	Pro Senectute Region Bern
<b>Santo</b>	<b>Casablanca</b>	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
<b>Penny</b>	<b>Gerber</b>	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
<b>Franz</b> (bis März) <b>Dany</b> (ab April)	<b>Hänni</b>  <b>von Graffenried</b>	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Daniel</b>	<b>Ly</b>	Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
<b>Olivier</b>	<b>Maridor</b>	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
<b>Cornelia</b> (bis März) <b>Simone</b> (ab April)	<b>Nater</b>  <b>Hostettler</b>	Vereinigung Cerebral Bern
<b>Hasim</b>	<b>Sancar</b>	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern-Stadt
<b>Jürg</b>	<b>Stampfli</b>	BETAX Berner Behindertentransport
<b>Elvira</b>	<b>Zimmermann</b>	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
<b>vakant</b>		Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
<b>vakant</b>		Insieme Region Bern

## Geschäftsleitung

<b>Herbert</b>	<b>Bichsel</b>	Geschäftsleiter BRB
----------------	----------------	---------------------

## Sekretariat / Buchhaltung

<b>Sandra</b>	<b>Zaugg</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
<b>Martin</b>	<b>Läderach</b>	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum

# Jahresberichte

## Geschäftsleitung

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnte ein altes Geschäft endlich wieder auf eine gute und vielversprechende Art reaktiviert werden – der hindernisfreie Zugang zum **Bärenpark**. Nachdem sich Gemeinderat Alexandre Schmidt diesem Geschäft von Seiten der Verwaltung angenommen hatte, kam Bewegung in die Sache.

Dem Geschäft zum Durchbruch verholfen hat Herr Roger Fridelance, der als Seilbahnexperte ein Projekt vorlegte das realisierbar war. Sein Effort in dieser Sache entstand ohne Auftrag der Stadt, ganz aus freien Stücken, weil er als Einwohner von Bern einen Beitrag zur Lösung des Problems beisteuern wollte. Ihm danken wir von Seiten der BRB ganz herzlich für all seine Bemühungen.

In diesem Jahr wurde die Arbeitsgruppe **Sensability** gegründet. Der Vorstand unterstützte diese Gründung, weil wir wegen Ressourcenmangel immer wieder selbst entwickelte oder initiierte Aktivitäten im Bereich der Sensibilisierung nach aussen vergeben mussten. Durch diese Auslagerungen hatten wir dann nicht mehr viel Einfluss auf deren weiteren Entwicklungen, was zunehmend unbefriedigend wurde. Die anfallenden Projektkosten können vollständig über zugesagte Gelder von Dritten finanziert werden.

Auch wenn geplant ist, diese Arbeitsgruppe per Ende 2015 in die Selbständigkeit zu entlassen, wird Sensability nahe bei der BRB bleiben. Wir freuen uns sehr über dieses neue Angebot. Ausführlichere Informationen aus der AG Sensability sind auf Seite 13 in diesem Jahresbericht zu finden.

Ein dritter Schwerpunkt der Arbeiten des Geschäftsleiters bestand in der Mitarbeit im „Team hindernisfrei“ für das **Tram Region Bern**. Dieses Projekt wurde in der Volksabstimmung vom 28. September 2014 von den Gemeinden Köniz und Ostermündigen abgelehnt, während Bern zustimmte. Dies bedeutete das Aus für das Projekt, was wir sehr bedauern. Eine Tramlinie weist gegenüber der bestehenden Buslinie einige Vorteile auf, was den hindernisfreien Zugang betrifft.

Ganz vergeben war jedoch das Engagement der BRB in dieser Sache nicht. So konnte das Bewusstsein für die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen bei verschiedenen Planern gesteigert werden. Mit Unterstützung der Gemeinderätin Ursula Wyss konnte zudem eine Versuchsanordnung im Depot von BERNMOBIL durchgeführt werden, die sich dem Thema der idealen Haltekantenhöhe widmete. Anlässlich dieser Versuchsanordnung konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden, die der Schnittstellenstudie des BÖV widersprechen und eine Haltekantenhöhe von 27cm für Tramhaltestellen als vorteilhaft ausweisen. Wir werden uns also künftig für die Umsetzung solcher Haltekanten einsetzen, da sie gegenüber der 24cm-Kante deutliche Vorteile in Bezug auf den selbständigen Einstieg von Rollstuhlfahrenden in das Tram bringt.

In diesem Jahr konnte zudem eine deutliche Verbesserung in der **Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung** zur Kenntnis genommen werden. Dies ist sicher auf die Sensibilisierung von Entscheidungsträgern zurückzuführen. So konnten diverse Entscheide zur Kenntnis genommen werden, die den Willen der Stadt Bern ausdrücken, Menschen mit Behinderungen als gleichberechtigte Menschen zu sehen.

Unter anderem wurde Folgendes entschieden:

- das Angebot von hindernisfreien Wohnungen in Stadtbesitz soll deutlich ausgedehnt werden.
- eine gewisse Anzahl von Menschen mit Behinderungen soll in der Stadtverwaltung angestellt und es sollen Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.
- ein Projekt zur Umsetzung eines hindernisfreien öffentlichen Raumes in der Stadt Bern soll gestartet werden.

Dies lässt uns positiv in die Zukunft blicken. Bern scheint hier eine Pionierrolle unter den Schweizer Städten einzunehmen und kann damit zu einem Leuchtturm werden.

Der Geschäftsleiter bearbeitete im Geschäftsjahr, im Rahmen des Leistungsauftrages mit der kantonalen Behindertenkonferenz Bern bkb, folgende Aufgaben:

**Medien- und Öffentlichkeitsarbeit** (110.75 Std.)

- Diverse Anfragen und Zeitungsberichte zum Bärenpark
- Vorträge bei: Städtekonferenz Mobilität, Fussverkehr CH, Lions Club
- Auskunftserteilung am Telefon und per Mail
- Kontakte zu Entscheidungsträgern der Stadt Bern und verschiedenen Institutionen

**Informationen und Webseite** (40.5 Std.)

- Informationen aus der Geschäftsleitung (Mailing)
- Mitarbeit Aufbau der Homepage Sensability.ch

**Erarbeiten von themenspezifischen Grundlagen** (152.5 Std.)

- Konzeptarbeiten: Sensability, Trainingswohnung, Grundlagen Haltekanten
- Vernehmlassungen: Stadtentwicklungskonzept, Fachstellenkonzept
- Mitgliedschaft/Mitarbeit: AG öffentlicher Raum  
AG öffentlicher Verkehr  
AG Wohnen  
AG Parkplätze  
AG Sensability  
Nationale Fachkommission Röv  
Städtische Begleitkommission Verkehrssicherheit

Herbert Bichsel

## Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen im Campus Muristalden. Wir bedanken uns herzlich, dass wir dort wiederum Gastrecht geniessen durften.

In diesem Jahr ist es uns gelungen, den Vorstand besser zu besetzen:

- So konnte mit Elsbeth Andres eine Vertreterin für die Rheumaliga Bern gefunden werden.
- Leider ist jedoch Verena Heuer als Vertreterin von Insieme Region Bern zurückgetreten, da sie nicht mehr für Insieme arbeitet. Es hat uns aber sehr gefreut, dass sich Frau Heuer weiterhin als Finanzverantwortliche zur Verfügung stellt.
- Cornelia Nater, Präsidentin der Vereinigung Cerebral Bern, ist aus dem Vorstand zurück getreten. Ihre Nachfolge hat Simone Hostettler übernommen.
- Franz Hänni, Vertreter der Schweizerischen Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland, ist ebenfalls aus dem Vorstand zurückgetreten. Seine Position hat Dany von Graffenried übernommen.
- Die IG realmobil ist aus der BRB ausgetreten, da sie nicht mehr aktiv ist.

Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern danken wir auch noch auf diesem Wege für ihre langjährige und inspirierende Mitarbeit im Vorstand der BRB. Die neuen Mitglieder begrüssen wir herzlich und wünschen ihnen im Vorstand eine gute Zeit.

**Hauptgeschäfte** des Vorstandes waren die Mitgliederversammlung, der Bärenparkzugang, der private Behindertentransport, die Streichung der Vergünstigung für IV-Abonnemente für den öV in der Stadt Bern:

Am 31. März 2014 fand die Mitgliederversammlung der BRB im Blinden- und Behindertenzentrum Bern statt. Im Geschäftsteil wurde eine Statutenanpassung verabschiedet. Diese war im Zusammenhang mit der erteilten Steuerbefreiung für die BRB nötig. Nach dem Geschäftsteil hielt Simone Leuenberger von AGILE, einen Vortrag zum Thema „Der Assistenzbeitrag – rechtliche Hintergründe und heutige Praxis“. Der Vortrag war äusserst interessant und gab einen guten Überblick über den Assistenzbeitrag. Frau Leuenberger zeigte vor allem auch die Probleme seit Einführung und bei der Weiterentwicklung dieses Instrumentes auf. Das anschliessende Apéro wurde rege besucht und für den informellen Austausch genutzt.

Der Vorstand nahm in verschiedenen Sitzungen Kenntnis vom Entwicklungsstand des Bärenparkliftes und gab seine Zustimmung zum vorliegenden Bauprojekt. Er nahm mit Freude zur Kenntnis, dass der Gemeinde- und der Stadtrat dem nötigen Baukredit zugestimmt hatten.

In zwei Sitzungen informierte Jürg Stampfli (BETAX) über weitere Kürzungen im Bereich des privaten Behindertentransportes und über mögliche Schritte, diesen einschneidenden Massnahmen entgegenzuwirken. Der Vorstand hat davon Kenntnis genommen und prüft Schritte, hier aktiv zu werden.

Im Rahmen von Einsparungen im Budget der Stadt Bern, wurde vorgeschlagen, die bisherigen Vergünstigungen der öV-Abonnemente für Menschen mit Behinderungen ersatzlos zu streichen. Der Vorstand konnte aufzeigen, dass dies eine unzumutbare Belastung für die eh schon knappen Budgets der betroffenen Menschen bedeuten würde. In der Folge entschied der Stadtrat, auf diese Kürzung zu verzichten.

Neben diesen grossen Geschäften bearbeitete der Vorstand in seinen Sitzungen viele weitere, kleinere Geschäfte. Der Vorstand liess sich zudem laufend über den jeweiligen Stand der Aktivitäten der Arbeitsgruppen und über die Tätigkeiten des Geschäftsleiters informieren.

Herbert Bichsel

## Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

<b>Herbert Bichsel</b>	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
<b>Thomas Bendoza</b> <b>Christoph Jung</b> (neu)	BERNMOBIL, Fahrdienst
<b>Marc Fehlmann</b>	Verein Compaterra
<b>Brian McGowan</b> <b>Urs Germann</b> (neu)	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
<b>Heidi Senn</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>Adrian Sibler</b>	BERNMOBIL, Ansprechperson „Menschen mit Behinderungen“
<b>Peter Weber</b> <b>Marcus Jung</b> (neu)	BERNMOBIL, Fahrzeugbeschaffung

Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Sie fanden bei BERNMOBIL statt. Die Anzahl der fixen Sitzungen wurde von vier Sitzungen im Jahr 2013 auf zwei regelmässige Sitzungen reduziert. Grund dafür ist, dass zusätzlich zu den fixen Treffen, Sitzungen nach Bedarf einberufen werden, wenn konkrete Punkte anstehen.

In der ersten Sitzung vom 15. Mai 2014 wurden zwei neue Vertreter von BERNMOBIL vorgestellt. Christoph Jung übernahm die Aufgaben von Thomas Bendoza im Bereich Betrieb und Marcus Jung löste Peter Weber im Bereich Technik ab.

Folgende Geschäfte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

Der Umbau diverser Haltestellen, die Frage der hindernisfreien Anpassung bei laufenden Bauprojekten und die neue Buslinie zum Inselspital waren Themen, die uns das ganze Jahr hindurch beschäftigten. Weiter wurde die Planung grösserer Bauprojekte zur Kenntnis genommen.

Für den Umbau der Wendeschlaupe Ostring waren mehrere Begehungen und Absprachen nötig. Bei diesen Treffen wurde ein Umbau mit einer 3cm-Kante (gegenüber dem Gefahrenbereich der Gleise) vereinbart und der Verzicht auf eine Erhöhung der Haltekante in Kauf genommen, da diese aufgrund der Platzverhältnisse und der Kurvenlage der Geleise nicht hindernisfrei hätte ausgeführt werden können. Die Ausführung der 3cm-Kante muss nun aber nach Bauabschluss nochmals deutlich verbessert werden, da die Kante sehr schlecht gebaut worden ist.

Die Abfahrtsmonitore auf dem Bahnhofplatz wurden nun mit einer Sprachausgabe nachgerüstet. Ein wichtiger Schritt für die Umsetzung des Zweisinnprinzips (Sprach- und Textausgabe). Auch hier sind noch Anpassungen notwendig, insbesondere fehlt noch eine Funktion für das Zurückspringen auf vorhergehende Informationen. Dies ist derzeit offenbar aus technischen Gründen noch nicht möglich. Alle weiteren Ergänzungen

gen und Verbesserungen sollen im Jahr 2015 rasch umgesetzt werden.

Die Plakatträger für Informationen zum Betrieb sollen nun nicht hindernisfrei umgebaut werden. Stattdessen sollen die Informationen in den Wartehäuschen selbst ausgehängt werden. Dies bedeutet, dass künftig von BERNMOBIL keine Plakatträger mehr aufgestellt werden. Wir werden diese Umsetzung weiter begleiten und kritisch prüfen, ob auf Plakatträger wirklich vollständig verzichtet werden kann.

Für die Überarbeitung und die vollständige Neugestaltung des Informations-Apps (Nachfolgeprodukt des MEZI), wurden wir einbezogen. Interessant war hier der Austausch mit den Programmierern über die künftige Weiterentwicklung.

Im Jahr 2014 wurden vier Kurse „Menschen mit Handicap“ bei BERNMOBIL durchgeführt, zwei davon im Rahmen der Einführungsschulung für neues Fahrpersonal.

Im Berichtsjahr fand im Depot Eigerplatz bei BERNMOBIL ein sehr wichtiger Versuch zur Bestimmung der idealen Haltekantenhöhe bei Tramhaltestellen statt. Im Beisein von Vertretern des Bundesamtes für Verkehr, von Experten verschiedener Fachstellen, sowie von Vertretern von BERNMOBIL und der Stadt Bern, unternahm Rollstuhlfahrende mit unterschiedlichen Rollstuhltypen diverse Fahrversuche. Resultat war die klare Erkenntnis, dass eine Kante mit einer Höhe von 27cm, gegenüber einer Kante von 24cm, deutliche Vorteile aufweist. Daher werden wir uns künftig für die Umsetzung einer Haltekantenhöhe von 27cm einsetzen.

BERNMOBIL hat eine vollständige Erhebung der Haltestellen in Bezug auf die Hindernisfreiheit gemacht. Diese Grundlagen werden nun Basis für die hindernisfreie Anpassung der Haltestellen bis im Jahr 2024 sein.

Weitere Themen, die bearbeitet wurden:

- Einbezug von Vertretern BERNMOBIL beim Projekt Umsetzung hindernisfreier Raum (UHR) der Stadt Bern;
- Ersatz der Abfahrtsanzeiger bei den Haltestellen;
- Umsetzung der künftigen Fahrgastinformationen an den Haltestellen;
- Positionierung der Ausgabepunkte für Sprach-Informationen bei den Haltestellen;
- Das richtige Anhalten von Fahrzeugen bei der Einstiegsmarkierung für Sehbehinderte.

Herbert Bichsel



## Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

<b>Herbert Bichsel</b>	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
<b>Pierre Chanez</b>	Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
<b>Marc Fehlmann</b>	Verein Computerra
<b>Hugo Freudiger</b>	Bauingenieur ETH
<b>Penny Gerber</b>	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
<b>Brian McGowan</b> <b>Urs Germann (neu)</b>	Fachstelle Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
<b>Heidi Senn</b>	Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern
<b>David Steiner</b> <b>Heinz Leu (neu)</b>	Tiefbauamt der Stadt Bern

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Der Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband SBV und Procap stellten uns unentgeltlich ein Sitzungszimmer zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Neben vielen kleineren Geschäften bearbeitete die Arbeitsgruppe schwerpunktmässig folgende Geschäfte:

In der Unterarbeitsgruppe Lichtsignal-Anlagen der Stadt Bern konnten Fortschritte erzielt werden. Durch die bereits längere Zusammenarbeit zwischen Menschen mit Sehbehinderungen, Vertretern der Stadt und der schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, konnte das gegenseitige Verständnis weiter verbessert werden. Die weit fortgeschrittenen Grundlagen könnten nun durchaus in die Weiterentwicklung der Normen auf schweizerischer Ebene einfließen.

Ein Versuch mit Bodenleisten – zur Erkennbarkeit der Seitenscheiben bei den Wartehäuschen bei den Haltestellen – gab keine positiven Ergebnisse. Die Stadt Bern wird nun die Seitenwände so anpassen, dass die Unterkante der Scheibe maximal 30cm über dem Boden liegt.

Zur Umsetzung hindernisfreier Raum (UHR) in Bern wurde aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses ein Projekt ins Leben gerufen, das alle relevanten verwaltungsinternen und –externen Akteure miteinbeziehen soll. Die stadtinternen Arbeiten sind nun soweit fortgeschritten, dass die BRB Ende des Jahres an die offizielle Kick-Off-Sitzung eingeladen wurde. Wir sind nun herausgefordert, in relativ kurzer Zeit Rückmeldungen zu den bisherigen Arbeiten zu geben und unsere Haltung zur Umsetzung eines hindernisfreien Raumes einzubringen.

Sollte das Projekt wie vorgesehen, mit einer sehr starken Gewichtung unserer Rückmeldungen, umgesetzt werden, wäre Bern die erste Stadt in der Schweiz, die einen derart umfassenden Blick auf die hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raumes wirft. Dies könnte schweizweit dazu beitragen, ein Verständnis dafür zu fördern, dass die hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Praxis möglich und die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in diesem Gebiet umsetzbar sind.

Für die flächendeckende Ergänzung von Einstiegsmarkierungen für Menschen mit Sehbehinderungen in der Region Bern, wurden zwei Sitzungen einberufen. Vereinbart wurde eine Ausführung der Einstiegsmarkierungen in zwei Etappen. In einem ersten Schritt werden im Laufe des Jahres 2015 die Einstiegsmarkierungen bei wichtigen Haltestellen (z.B. bei Heimen, Einkaufsläden, Umsteigepunkten und Endhaltestellen) ergänzt. In einem zweiten Schritt soll die flächendeckende Ergänzung vollzogen wer-

den. Wichtig bei diesem Thema ist, dass sich der Kanton Bern als zuständig für alle Haltestellen, die auf Kantonsstrassen liegen, erklärt hat. Dies könnte dazu führen, dass die Markierungen demnächst im ganzen Kanton, insbesondere auch in kleineren Gemeinden, deren Haltestellen oft auf Kantonsstrassen liegen, ergänzt werden.

Nach den intensiven Arbeiten der BRB im Zusammenhang mit dem Tram Region Bern (TRB), die in Einspracheverhandlungen zu diversen strittigen Punkten gipfelten, wurde das Projekt in der Volksabstimmung vom 28. September 2014 verworfen. Wir bedauern diesen Entscheid sehr, da sich das Tram gegenüber dem Bus, für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen und auch für ältere Menschen, als viel geeigneter erweist.

Die umfangreichen Begleitarbeiten im Rahmen von TRB brachten aber auch einige Klärungen zum Thema der hindernisfreien Gestaltung des öffentlichen Verkehrs, von denen wir in der weiteren Anpassung profitieren werden. Sei dies in der Gestaltung der Anpassungen von Haltestellen oder bei deren Neubau.

Zur geplanten Sanierung der Länggassstrasse fanden mehrere Sitzungen statt, in welchen die verschiedenen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, von Velo- und Fussverkehr, von Quartierorganisationen, von der Stadt und dem Gewerbe untereinander abgestimmt wurden. Nach anfänglich riesigen Differenzen scheint nun ein Kompromissvorschlag vorzuliegen, der für alle Beteiligten einigermaßen tragbar ist. Nun setzen die Planer die Vereinbarungen um. Wir sind gespannt auf die nächste Sitzung, in welcher die Resultate vorgestellt werden.

Im Austausch mit der schweizerischen und der kantonalen Fachstelle für Hindernisfreies Bauen von Procap wurden Lösungen für die bisher unzulängliche Begleitung von Bauvorhaben und deren Ausführungen gesucht.

Das Problem liegt seitens Procap beim begrenzten Stellenetat, der ihnen für den Bereich Bau zur Verfügung steht. Von Seiten der BRB können hier auch keine weitergehenden Leistungen erbracht werden. Diese Situation führt bei Bauprojekten leider immer wieder dazu, dass sie nicht hindernisfrei umgesetzt werden.

Eine weitere Herausforderung wird die Umsetzung der neuen VSS-Norm SN 640 075 „Fussverkehr – Hindernisfreier Verkehrsraum“ sein. Diese Norm ist seit Dezember in Kraft. Vielen Planern ist diese Norm jedoch noch nicht vertraut oder überhaupt bekannt. Die BRB wird sich im kommenden Jahr überlegen müssen, wie sie dieser Situation begegnen will.

Im Rahmen der Sanierung Marktgasse wurde der Einbezug des Bauinspektorates zur Behebung von Baumängeln ausprobiert. Dies führte zu durchaus positiven Ergebnissen, aber auch zu Entscheiden, die nicht in unserem Sinne waren. In Zukunft muss die BRB hier die geeigneten Wege noch definieren.

Die kantonale Behindertenkonferenz (kbk) übernahm die Federführung im Projekt Umbau Bahnhof Bern. In diesem Projekt sind als Bauherren die SBB, die RBS und die Stadt Bern beteiligt. Von Seiten der Menschen mit Behinderungen wird es nun darum gehen, zu klären, wie die Begleitung dieses Projektes gestaltet werden soll. Die BRB wird auch in dieser Begleitgruppe vertreten sein.

Herbert Bichsel

## Arbeitsgruppe Wohnen

<b>Herbert Bichsel</b>	Leitung AG / Geschäftsleiter BRB
<b>Daniel Aerni</b>	Vorstand BRB
<b>Yvonne Brütsch Christa Schwab (neu)</b>	Geschäftsleiterin kbk
<b>Santo Casablanca</b>	Vorstand BRB / Universitäre Psychiatrische Dienste UPD
<b>Johann Flückiger</b>	VASK Bern
<b>Evelyn Hunziker</b>	AVA Bern, Bereich Alter
<b>Peter Kobi</b>	Sozialamt der Stadt Bern
<b>Marc Lergier</b>	Liegenschaftsverwaltung Stadt Bern
<b>Alessandra Lolli</b>	Universitäre Psychiatrische Dienste UPD
<b>Olivier Maridor</b>	Vorstand BRB, SBV Sektion Bern
<b>Brian McGowan Urs Germann (neu)</b>	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
<b>Luzia Ryter</b>	Privatperson
<b>Urs Schnyder</b>	Procap Schweiz, Bereich Wohnen
<b>Pascale Spahn</b>	Psychiatriezentrum Münsingen PZM
<b>Christina Weissenberg</b>	IV-Stelle Kanton Bern

Am 5. März 2014 traf sich die Arbeitsgruppe Wohnen im Blinden- und Behindertenzentrum Bern zu einer Sitzung, in welcher die Herbstveranstaltungen vorbereitet wurden. An dieser Sitzung wurde ebenfalls der Grundstein für die Idee einer Sprungbrettwohnung gelegt. Diese soll es Menschen mit Behinderungen ermöglichen, erste Versuche mit dem selbständigen Wohnen zu machen.

Am 14. August 2014 fand die Grundsteinlegung für die Überbauung mit 146 Wohnungen im Stöckacker Süd in Bern statt. Dabei wurde von Gemeinderat A. Schmidt das Vorhaben kommuniziert, in der Überbauung eine Sprungbrettwohnung für Personen mit Einschränkungen voraussichtlich im Jahr 2016 oder 2017 einzurichten. Es wurde ein Grobkonzept erstellt und geprüft, ob eine Begleitung des Projekts durch den Verein WOHNENBERN übernommen werden könnte. Im Zusammenhang mit diesem Projekt ergaben sich interessante Perspektiven für die Zukunft, insbesondere soll die Zusammenarbeit mit dem Verein WOHNENBERN weiter ausgebaut werden.

Im 4. Quartal des Jahres wurden zwei halbtägige Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema „Selbstbestimmtes und selbständiges Wohnen von behinderten und alten Menschen als Chance und Herausforderung“ in Zusammenarbeit mit dem Bereich Alter der Stadt Bern durchgeführt.

Die erste Veranstaltung vom 4. November 2014 befasste sich mit dem „hindernisfreien Bauen“ und richtete sich an Architekten und Fachleute aus der Baubranche. Nach einem Erlebnisparcours der Teilnehmenden wurde nach Lösungen für das hindernisfreie Bauen gesucht und zusammengetragen. Weiter wurden konkrete Fälle vorgestellt, bei welchen es Schwierigkeiten mit dem „hindernisfreien Wohnen“ gegeben hat. Wir freuten uns sehr über 20 Teilnehmende, welche den Anlass durchwegs sehr positiv beurteilten.

Die zweite Veranstaltung vom 11. November 2014 richtete sich an Liegenschaftsverwaltungen, Wohnbaugenossenschaften und Gemeindevertreter. 15 Personen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltungen und Wohnbaugenossenschaften nahmen teil und setzten sich mit der Thematik auseinander. Zusammen mit Betroffenen wurden

Situationen und Fallbeispiele besprochen. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt und die Zielsetzung für eine Sensibilisierung konnte erreicht werden.

In beiden Veranstaltungen waren Menschen mit Behinderungen und Senioren im Focus.

Die AG Wohnen wird im 2015 weiter an diesem Themenkreis arbeiten.

Peter Kobi

## Arbeitsgruppe Stadtführer

<b>Cornelia Nater</b>	Leitung AG, Vereinigung Cerebral Bern
<b>Bettina Metry</b>	Privatperson
<b>Annegreth Thalmann</b>	Privatperson
<b>Marcel Thorenz</b>	Privatperson
<b>Daniela Abplanalp</b>	Privatperson
<b>Jürgen Lissel</b>	Privatperson

Mit Daniela Abplanalp und Jürgen Lissel stellten sich zwei neue Gesichter für die Koordination und Verantwortung der AG und damit für die Weiterführung des Online-Stadtführers zur Verfügung. Sämtliche Akten der AG Stadtführer wurden durch Cornelia Nater an die neuen AG-Koordinatoren (Verantwortliche) weitergeleitet. Davon vorerst ausgenommen waren sämtliche ausgefüllten Abklärungsbogen von abgeklärten Objekten, da Bettina Metry und Cornelia Nater den Stadtführer in bereinigtem Zustand abschliessen wollten.

Weil die Arbeiten für das Erstellen der neuen BRB-Homepage längere Zeit in Anspruch nahmen als geplant und die Zusammenarbeit von Cornelia Nater und Bettina Metry durch mehrere Krankheiten, Unfälle und Ferien erschwert wurde, konnte dieses Ziel nicht erreicht werden.

Allen AG-Mitgliedern möchte ich als scheidende Koordinatorin für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz herzlich danken. Ein besonderer Dank geht an Marcel Thorenz und Bettina Metry, die sich in den letzten Jahren enorm für das Projekt eingesetzt haben.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft, insbesondere an Daniela Abplanalp und Jürgen Lissel für die Koordination AG Stadtführer, wie auch an Annegreth Thalmann als freie Mitarbeiterin, verabschiede ich mich hiermit.

Cornelia Nater

## Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit Behinderungen

<b>Hugo Freudiger</b>	Leitung AG
<b>Franz Hänni</b> <b>Dany v. Graffenried</b> (neu)	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
<b>Denise Cornioley</b>	Privatperson
<b>Renata Heldner</b>	Privatperson
<b>Paul Käser</b>	Privatperson
<b>Susanna Lüthi</b>	Pro Infirmis
<b>Thomas Schneider</b>	Rollstuhlblog.ch
<b>Urs Gloor</b>	Verkehrsplaner Stadt Bern

Der AG-Leiter, Franz Hänni, trat an der ersten Sitzung der AG vom 9. Mai 2014 zurück. Bauingenieur Hugo Freudiger war bereit, das Amt neu zu übernehmen. Es fanden sich drei interessierte Personen, die bereit sind, in der Arbeitsgruppe neu mitzuarbeiten. Die Verbindung zum Vorstand der BRB hält Pfarrerin Dany v. Graffenried, welche ebenfalls das Sekretariat der AG und im 2. Halbjahr auch die Stellvertretung des AG-Leiters, insbesondere die Durchführung der Sitzung vom 19. September 2014, übernommen hat.

Da der AG-Leiter mehrere Monate schwer krank war, konnten die Arbeiten nicht wie gewünscht vorangetrieben werden, insbesondere die grafische Vervollständigung und Auflistung der Behindertenparkplätze auf das ganze Stadtgebiet und das Fertigstellen der Wunschliste für zusätzliche und verbesserungsbedürftige Behindertenparkplätze in der Innenstadt. Die AG wird im kommenden Jahr die Arbeit mit dem genesenen AG-Leiter dort aufnehmen, wo sie stehen geblieben ist.

Dany von Graffenried

## Arbeitsgruppe Sensability

<b>Daniel Zürcher</b>	Leitung AG, Kerngruppe
<b>Theres Steck</b>	Projektleiterin, Kerngruppe
<b>Brian McGowan</b>	Privatperson, Kerngruppe
<b>Herbert Bichsel</b>	Geschäftsleiter BRB, Kerngruppe
<b>Elvira Zimmermann</b>	Vorstand BRB
<b>Christine Sommer</b>	Privatperson
<b>Judith Steiner</b>	Privatperson
<b>Dung Luu</b>	Privatperson
<b>Marc Fehlmann</b>	Verein Computerra
<b>Anja Reichenbach</b>	Privatperson

Der auf Initiative des Unternehmers Daniel Zürcher und dem GL BRB Herbert Bichsel, gegründete Arbeitsgruppe gelang es, via Stiftungen finanzielle Beiträge für das Projekt Sensability zu generieren. Die Projektphase dauert vom 9. Mai 2014 bis Ende 2015.

Ziel des Projektes ist es, ein Kursangebot zur Sensibilisierung von Menschen ohne Behinderungen aufzubauen. In einer ersten Phase geschieht dies durch Perspektivenwechselkurse, in welchen die Teilnehmenden den öffentlichen Raum, im Rollstuhl sitzend oder mit Dunkelmaske und Blindenstock ausgerüstet, erkunden. Begleitet werden sie dabei durch eigens dafür ausgebildete Menschen mit Behinderungen.

Im Berichtsjahr traf sich die Arbeitsgruppe zu drei Sitzungen und beschäftigte sich vor allem mit dem Aufbau des Angebotes: Erarbeitung des Detailkonzeptes, Aufbau der Infrastruktur, Erstellung und Aufschaltung einer eigenen Website, Teilnahme der Kerngruppe an einem Start-up-Seminar, Planung der Rekrutierung und Mitarbeitenden-Schulung, Entwicklung der Angebotsmodule.

Bereits konnten vier Kurse mit insgesamt 56 Teilnehmenden durchgeführt werden. Die schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen zeigten uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Impressionen zu diesen Veranstaltungen sind auf der Website [www.sensability.ch](http://www.sensability.ch) zu finden.

Theres Steck

## **Finanzbericht 2014**

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief im Rahmen des Budgets. Im Rahmen unserer Tätigkeiten gab es keine grösseren nicht geplanten Ausgaben.

Den Unter-Unter-Leistungsvertrag mit der kbk zur Finanzierung der Geschäftsleitung wurde im gleichen Rahmen wie 2013 beibehalten.

Damit in der BRB effizient und zielgerichtet gearbeitet werden kann, sind wir wie in den vergangenen Jahren auf Projektbeiträge und Spenden angewiesen.

Das knappe Budget zwingt uns zu einer sorgfältigen Finanzplanung, doch ich denke, dass uns dies auch im kommenden Geschäftsjahr gelingen wird!

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitgearbeitet haben. Neben den von ihren Institutionen bezahlten 344 Stunden, haben sie 561 Stunden freiwillig und unentgeltlich für die BRB gearbeitet. Nur so war es überhaupt möglich die anfallende Arbeit der BRB zu bewältigen.

Auch möchte ich mich bei Martin Läderach und seinem Team für die Führung der Buchhaltung bedanken.

Wir bedanken uns zudem herzlich bei allen Mitgliederorganisationen und bei all jenen, die unsere Arbeit ideell und/oder finanziell unterstützt haben.

Verena Heuer

## Bilanz und Jahresrechnung 2014 / Budget 2015

### Bilanz per 31. Dezember 2014

	Aktiven	Passiven
Postkonto 12-382382-8	52'216.55	
Debitoren	250.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	
Kreditoren		2'737.70
Passive Rechnungsabgrenzung		1'920.00
Rückstellungen BKB für PR		13'563.80
Rückstellungen Stadtführer		11'539.50
Rückstellungen AG Wohnen		1'163.00
Rückstellungen Betrieb		10'150.00
Eigenkapital		14'220.52
<b>Gewinn 2014</b>		<b>172.05</b>
<b>TOTAL</b>	<b>55'466.57</b>	<b>55'466.57</b>

### Erfolgsrechnung 2014 / Budget 2015

	Aufwand	Ertrag	Budget 2015
Mitgliederbeiträge		3'750.00	3'750
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		21'950.00	21'950
Spenden		240.00	200
Zinsertrag		28.85	25
Übriger Ertrag		4'641.00	3'000
Auflösung Rückstellungen BKB für PR		580.65	2'500
Auflösung Rückstellungen Stadtführer		238.60	(separates Budget)
Auflösung Rückstellungen AG Wohnen		1'087.00	(separates Budget)
Ertrag TRB		1'251.45	0
			<u>31'425</u>
Honorar Geschäftsleitung	19'999.90		20'000
Büroentschädigung GL	1'440.00		1'440
Honorare an Dritte (Sekretariat / FIBU)	3'407.50		4'000
Honorare an Dritte (Stadtführer)	108.00		(separates Budget)
Löhne Abklärungen Stadtführer	120.50		(separates Budget)
Sozialabzüge Stadtführer	10.10		(separates Budget)
Sozialabzüge / Versicherung GL	2'004.70		2'000
Diverse Personalkosten	600.00		0
Büromaterial, Drucksachen	0.00		100
Telefon, Porti, PC-Gebühren	2.35		50
Erneuerung Homepage, Drucksachen	580.65		2'500
Vereinsanlässe	678.50		800
übrige Verwaltungskosten	456.30		360
Mitgliederbeiträge an Vereine	300.00		300
Diverser Aufwand	300.00		0
Bildung von Rückstellungen	2'500.00		0
Aufwand AG Wohnen	1'087.00		0
			<u>31'550</u>
<b>Gewinn 2014 / Verlust 2015</b>		<b>-172.05</b>	<b>125</b>
<b>TOTAL</b>	<b>33'595.50</b>	<b>33'595.50</b>	

## **Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)**

### **Mitgliederliste 2014**

- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose
- Insieme Region Bern
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern-Stadt und Bern-Mittelland
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweiz. Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen Schizophrenie kranker Bern VASK
- Vereinigung Cerebral Bern